

# OXFORD

Oxford  
QUARTIER MÜNSTER

Ausgabe 09  
Mai 2026

DAS MAGAZIN



## Vorbildlich

Die Grünanlagen werden intensiv genutzt, eine Nachbarschaft entsteht und die ersten Projekte erhalten Preise für ihre innovativen Ansätze.

## Hereinspaziert!

Drei Bewohnerinnen der Baugruppe KliQ geben Einblicke in ihre neuen Wohnungen: Sie berichten, wie es ist, in einem Holzhaus zu leben, und was genau Gemeinschaft hier bedeutet.

### Das grüne Herz des Quartiers

Eröffnung des Stadtparks Grüner Trichter

### Neuer Wohnraum für Münsters zukünftige Fachkräfte

Wie das Azubi- und Studierenden-Wohnprojekt OXCamp Münster als Wirtschaftsstandort weiter aufwertet

### Ein neues Kapitel an der alten Mauer

Die markante Sandsteinmauer inspiriert das Bauvorhaben OXWall

erhalten.  
erschaffen.  
erleben.

[oxfordquartier.de](http://oxfordquartier.de)

KonvOY

STADT MÜNSTER



erhalten.  
erschaffen.  
erleben.

**Startklar**

Mit dem Einzug von immer mehr Familien verändert sich das Quartier spürbar. Kinder beleben Wege, Höfe und Freiräume, zwischen den Häusern entsteht neuer Alltag. Das Quartier ist startklar für den Sommer, neue Projekte und alles, was noch kommt.

# Oxford

QUARTIER MÜNSTER

Liebe Nachbarschaft,

das Oxford-Quartier zeigt, dass bezahlbarer Wohnraum keineswegs Kompromisse bei Gebäuden und Wohnumfeld bedeutet. Es zeigt vielmehr, wie dieser mit Nachhaltigkeit, Lebensqualität und guter Gestaltung Hand in Hand gehen kann. Das Ziel, mit diesem Anspruch ein Vorbildprojekt für urbanes Wohnen zu werden, hat das Quartier an vielen Stellen schon heute erreicht: Der Grüne Trichter bietet bereits vor Fertigstellung des Quartiers attraktive Außenanlagen. Wohnkonzepte inspirieren andere Vorhaben. Erste Projekte erhalten Preise für ihre innovativen Ansätze.

Ein Herzensanliegen der KonvOY und ein Meilenstein des Jahres 2025 war die Eröffnung des Grünen Trichters: Mit seinen rund 53.000 Quadratmetern ist das Areal ein zentraler Baustein der Quartiersentwicklung und ein urbaner Freiraum für ganz Gievenbeck. Der frühe Zeitpunkt der Fertigstellung ist der richtige Schritt: Das Wohnumfeld ist keine Aufgabe für den Abschluss der Entwicklung des Oxford-Quartiers, sondern von ebenso großer Bedeutung für das Lebensgefühl wie die eigenen vier Wände.

Ein weiteres Stück Lebensqualität ist die Gemeinschaft: Im Grünen Trichter treffen sich Groß und Klein zum Fußball- oder Boulespielen und auch im Quartierscafé Wilde Karde kommen generationenübergreifend zugezogene und alteingesessene Gievenbecker:innen zusammen. Die Idee der Nachbarschaft ist bereits in den Wohnkonzepten angelegt – etwa bei der frisch eingezogenen Baugruppe KliQ oder bei den Projekten OXCamp und OXWall, die sich in der Planungs- bzw. Bauphase befinden.

Machen Sie sich selbst ein Bild vom Stand unseres Oxford-Quartiers!



Das Oxford-Magazin gibt es auch digital. Eine kostenlose Downloadmöglichkeit finden Sie im Netz unter:  
**[oxfordquartier.de/magazin](https://oxfordquartier.de/magazin)**



**Tilman Fuchs**  
Oberbürgermeister  
Stadt Münster



**Robin Denstorff**  
Stadtbaurat  
Stadt Münster



**Stephan Aumann**  
Geschäftsführer  
KonvOY GmbH

# INHALT

BLAUGRÜN

## Das Grüne Herz des Quartiers

Die weitläufige Wiesenlandschaft im Norden des Quartiers, der Grüne Trichter, ist offiziell eröffnet.

Seite 6



HOFBESUCH

## Treffpunkt Laubengang

KliQ ist fertig! Und die rund 100 Bewohner:innen leben sich seit Oktober im Quartier ein.

Seite 10



BAUSTEIN

## Wild auf Kaffee?

Mit der Wilden Karde hat das erste Café im Quartier eröffnet.

Seite 15

BAUSTEIN

## Preisgekrönt

Als Vorbildprojekte für Wohnen der Zukunft werden Grüner Weiler und KliQ mit Auszeichnungen geehrt.

Seite 14



**BAUSTEIN**

**Ein neues Kapitel an der alten Mauer**

Geschosswohnungsbau und Reihenhäuser in direkter Nachbarschaft zur historischen Sandsteinmauer: Das plant OXWall.

Seite **20**



**BAUSTEIN**

**Neuer Wohnraum für zukünftige Fachkräfte in Münster**

Aus den ehemaligen Stuben des H-Gebäudes werden Azubi- und Studierenden-Appartements.

Seite **16**



**Legende**

- Bestand
- Planung

**STEIN AUF STEIN**

**Fortschritte am Bau**

Erste Spatenstiche und Einweihungen: Was passiert gerade im Quartier?

Seite **22**

**TOFFEE**

**Zwischenwelt**

Sanierungen der Mannschaftsgebäude zeigen Details aus der Kasernenzeit.

Seite **23**

# DAS GRÜNE HERZ DES QUARTIERS

Die weitläufige Wiesenlandschaft im Norden des Quartiers ist seit Herbst **offiziell eröffnet**:  
ein Meilenstein der Entwicklung des Oxford-Quartiers.



Bereits zu Kasernenzeiten diente das Areal mit Sportplatz, Hallen, Fahrzeuganlagen und Schießstrecke sportlichen Zwecken.

Auf rund 53.000 Quadratmetern ist hier im Grünen Trichter ein Quartierspark mit vielfältigen Sport- und Freizeitanlagen entstanden. Das Besondere: Die Grünanlagen sind schon fertig, damit sie von den Anwohnenden und Bewohnenden aktiv genutzt werden können. Andreas Leifken, Projektleiter Oxford-Quartier, berichtet im Interview von der sozialen und ökologischen Bedeutung des Grünen Trichters.



Andreas Leifken,  
Projektleiter KonvOY



Spektakulär: Auf der neuen Parkouranlage trainiert sogar Weltmeister Endijs Miščenko (rechts).

**Investitionskosten:** 2,1 Mio. Euro  
**Baumpflanzungen:** ca. 120  
**Bestandsbäume:** 40  
**Bänke:** 22  
**Neue Wege:** 1,6 km  
**Gesamtfläche:** 53.000 m<sup>2</sup>  
**Freizeitfelder:** 7  
**Spielplätze:** 1 (Bau ab Herbst 2026)  
**Beteiligte Firmen:** 2

Das Oxford-Quartier ist mit dem Ziel gestartet, Vorbildcharakter über die Grenzen Münsters hinaus zu gewinnen. Inwiefern sind die Grünflächen Teil dieses Vorhabens?

Der Vorbildcharakter ergibt sich aus den Zielen des Oxford-Quartiers: vor allem dem Angebot von unterschiedlichsten Wohnangeboten sowie der klima- und regenwassersensiblen Quartiersentwicklung. Für beide Aspekte bietet der Grüne Trichter fundamentale Grundlagen: als Begegnungsraum für die Bewohner:innen aller Wohnungsstrukturen und als kühlende Klimainsel in heißen Sommern oder mit

seinen prägenden Retentionsmulden als temporären Regenwasserspeichern. Guter Städtebau gelingt nur dann, wenn neben Wohnraum auch das Umfeld mitgedacht wird, also ein Nebeneinander von dichteren Hofstrukturen und guten Freiflächen.

Was unterscheidet den Grünen Trichter von anderen Stadtparks?

Kennzeichnend ist die enge Verzahnung von Nutzung, Gestaltung und Geschichte. Die Angebote wurden von Beginn an kooperativ gedacht: Parkoursportler waren in Planung und Bau eingebunden, wodurch eine besonders praxisnahe Anlage entstand. Mit Hybridrasen für intensive, ganzjährige Nutzung und der typisch Münsteraner Speckbrettanlage ergibt sich ein vielseitiges Freizeitangebot. Die vom Umweltamt entwickelten Bankgruppen haben eine perfekt auf den Ort abgestimmte gestalterische und funktionale Qualität. Zugleich bleibt die Vergangenheit präsent: Wiederverwendete Betonelemente verweisen auf die frühere Kasernennutzung und prägen die besondere Identität des Ortes.

Die Idee Grüner Trichter stammt aus dem Masterplan, die Umsetzung liegt bei der KonVOY. Welche Gründe haben dafür gesprochen, die Grünflächen zeitlich vorgelagert fertigzustellen? Warum ist das normalerweise anders?

Grünanlagen und öffentliche Flächen kosten viel Geld und werden in der Regel über vorlaufende Grundstücksverkäufe finanziert. Gerne werden solche Flächen auch für die Baustellenlogistik der Quartiersentwicklung vorgehalten. Es gibt dementsprechend wirtschaftliche und praktische Gründe für eine späte Realisierung. Wir sehen in der frühzeitigen Fertigstellung die Grundlage für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung – mit der zuvor angesprochenen Bedeutung der Flächen hinsichtlich ihrer Funktion innerhalb der regenwassersensiblen Stadtentwicklung und als Angebot für die Bewohnerschaft. Dazu kommt auch noch die schon heute wichtige Vernetzungsfunktion: Fuß- und Radwege stellen eine wichtige Ergänzung zur Kfz-Erreichbarkeit dar. Über den Grünen Trichter werden z. B. die Mosaik-Grundschule und das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium erreicht.

Andersherum gelangt man von außerhalb zu den neuen Kitas im Quartier. Mit der Fertigstellung haben wir schon jetzt eine umfangreiche Anbindung in die nördlichen Stadtbereiche. Das ist wichtig, um ein frühzeitiges Angebot zur Akzeptanz dieser Mobilitätsformen und eine Verstetigung der Wegenutzung zu schaffen.

Warum hat sich die KonvOY dafür entschieden, eine Einweihung zu feiern – mit den Akteur:innen, Sportler:innen und Anwohnenden?

Mit der Fertigstellung der Grünflächen ist ein Meilenstein in der Quartiersentwicklung erreicht. Es war aber auch eine Einladung an alle, die Flächen kennenzulernen und zu nutzen. Zudem konnten wir mit der Feier den aktuellen Stand der Quartiersentwicklung deutlich machen und die Akteure miteinander bekanntmachen. Ein netter Nebeneffekt: Das Interesse an der Entwicklung ist nach wie vor groß und uns wurde viel positives Feedback gespiegelt.



Bürgermeisterin Maria Winkel, Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine und Stephan Aumann (v. l. n. r.) eröffneten im Oktober feierlich den Grünen Trichter.



Upcycling als Gestaltungs- und Parkourelemente: Ehemalige Panzerblocker schlagen eine Brücke zur Historie als Kaserne.

Bedeutet die Einweihung, dass der Grüne Trichter jetzt fertig ist?

Selbst auf der nun fertiggestellten Fläche gibt es zwei Attraktionen, die noch realisiert werden: In zentraler Lage wird gerade ein Kinderspielplatz vorbereitet, der in diesem Jahr eröffnet werden soll. Dann gibt es noch eine Lagerfläche für Natursteine. Diese Steine wurden beim Rückbau gesichert und werden im Rahmen des Endausbaus der Erschließungsanlagen wiederverwendet. Ein Teil dieser Steine wurde aktuell bereits im Bereich der Mobilstation Sonja-Kutner-Weg verbaut. Langfristig wird sich der gesamte Trichter durch eine lineare, südliche Weiterführung der Grünfläche durch

das gesamte Quartier auszeichnen. Die Grünstrukturen sind zum Teil momentan schon durch die bisher nicht überarbeiteten Grünflächen und den





**Stationen im Grünen Trichter:**

1. Parkouranlage
2. Multifunktionswiese
3. Spielplatz (in Planung)
4. Boulefeld
5. Speckbrettfelder
6. Sportplatz mit Hybridrasen
7. Kunstrasen mit Fußballtoren
8. Kunststofffläche mit Basketballkörben und Toren
9. Regenmulden

alten Baumbestand erkennbar. Die spätere Gestaltung und Aufwertung der Grünflächen sind dann abhängig von der jeweiligen Realisierung der angrenzenden Projekte.

**In Planung:**  
Der Grüne Trichter zieht sich entlang des Boulevards quer durchs Quartier bis zur Roxeler Straße. Die zentrale Achse wird in den nächsten Jahren mit den angrenzenden Baufeldern entstehen.

Wann gilt die Grünflächenanlage aus Ihrer Sicht als „erfolgreich“?

Die Wege werden gut frequentiert, die Sport- und Freizeitanlagen intensiv genutzt. Auf den Bankgruppen sitzen oft Menschen und plaudern, Kinder gucken anderen beim Boule-spielen zu. Das alles ist für mich der beste Nachweis: Die Anlage ist erfolgreich und ein Gewinn für das Quartier. Ich freue mich jedenfalls schon auf den ersten Sommer im Grünen Trichter. ■





# Treffpunkt Laubengang

Im KliQ entsteht etwas, das man nicht bauen kann: eine Gemeinschaft. Im Oktober sind die rund 100 Bewohner:innen in den Holz-Hybridbau eingezogen. Von Beginn an wurde die Baugruppe durch die Quartiersentwicklerin KonvOY unterstützt.

## WENIGER QUADRATMETER, MEHR MÖGLICHKEITEN

KliQ setzt auf kompakte private Wohnungen und große Gemeinschaftsflächen. Im Schnitt sind es etwa 26 Quadratmeter pro Kopf – deutlich weniger als im Bundesdurchschnitt. Das funktioniert, weil Wohnen neu verteilt wird: Gästezimmer, Co-Working, Werkstatt, Hobby- und Veranstaltungsräume ersetzen Flächen in der eigenen Wohnung. „Keiner hat ein zusätzliches Zimmer

nur für Homeoffice oder als Gästezimmer“, erklärt Stephanie Bucker, Büropartnerin von MS PLUS ARCHITECTEN, Mitinitiatorin

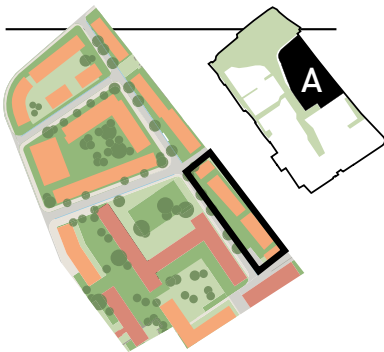
von KliQ und seit Herbst Bewohnerin. „Unser Prinzip ist ein möglichst effizienter Umgang mit Raum: Wenig funktioniert nur für eine Nutzung.“ So wird das Gästezimmer neben dem Co-Working-Space für Videokonferenzen genutzt und am Wochenende wird dort nicht gearbeitet, sondern ein Geburtstag gefeiert.

## EIN HAUS FÜR VIELE LEBENSPHASEN

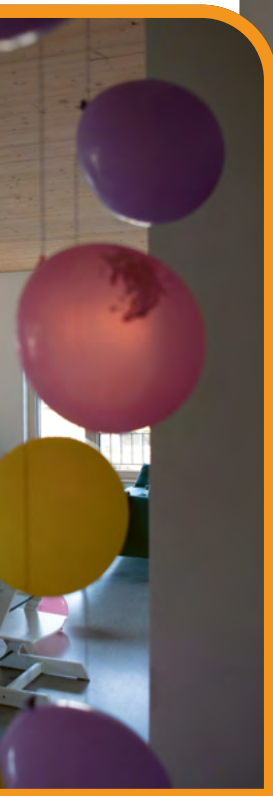
Vor rund zwei Jahren sind die Bauarbeiten auf den 3.700 Quadratmetern parallel zur Gievenbecker Reihe gestartet, inzwischen sind hier 28 Wohnungen entstanden. Junge Familien wohnen Tür an Tür mit älteren Paaren, die ihr Haus verkauft haben und bewusst in ein gemeinschaftliches Wohnprojekt gezogen sind. „Unser Sohn Matteo ist mit vier Monaten eingezogen – und nebenan wohnt der älteste Bewohner mit 75 Jahren“, berichtet Sarah Held. Ihre Bilanz nach den ersten Monaten im Oxford-Quartier: „Wir leben hier gemeinschaftlich, die Fürsorge ist riesig und trotzdem hat jeder sein eigenes Reich.“

„Wir haben uns hier  
unser eigenes Dorf gebaut.“

Friederike Pogoda



**Grundstücksgröße:** 3.657 m<sup>2</sup>  
**Bebaute Fläche:** 1.460 m<sup>2</sup>  
**Wohnfläche:** 2.785 m<sup>2</sup>  
**Gemeinschaftsfläche:** 300 m<sup>2</sup>  
**Gemeinschaftsgarten:** 990 m<sup>2</sup>  
**Wohneinheiten:** 28  
**Bewohnende:** ca. 100



Der erste Geburtstag im neuen Zuhause: Für Friederike Pogoda ist die Vorbereitung der Party für ihre vierjährige Tochter in diesem Jahr etwas ganz Besonderes.



Der Multiraum wurde schon voll erobert: Hier treffen sich bei schlechtem Wetter die Kinder zum Austoben oder die Erwachsenen zum Sportkurs.

### GEMEINSCHAFT, DIE ORGANISIERT SEIN WILL

Arbeitsgruppen kümmern sich um Garten, Räume, Mobilität, Kosten und Technik. Vor dem Einzug konnte jede Wohnung Prioritäten setzen: lieber Stellplatz, lieber mehr Keller, lieber zusätzliche Buchungstage für das Gästezimmer. „Das hat sich ganz gut eingespielt, sodass am Ende jeder das bekommen hat, was ihm am wichtigsten war“, berichtet Bücken. Bei der Nutzung von Co-Working und Gästeapartements zahlt man einen kleinen Obolus für Reinigung und Betrieb, der nicht vergleichbar mit der Miete andernorts ist.

Im Alltag läuft vieles digital: Eine Transponderschließanlage für gemeinschaftliche Räume soll noch mit einem

Buchungssystem verknüpft werden, angefangen hat es pragmatisch in Excel. Es gibt Messenger-Kanäle für Prioritäten, Spiel und Spaß, eine Tauschbörse, Pakete und Mini-Hilfen. Held erzählt: „Sätze wie ‚Hat jemand kurz fünf Minuten Zeit, um beim Regalaufbau zu helfen?‘ sind hier Alltag. Genauso wie das schnelle Ausleihen eines Schlittens oder die Weitergabe von Möbeln.“

### EIN DORF, DAS MAN SICH BAUT

Gerade für Familien ist KliQ so viel mehr als ein Haus. „Die meisten Kinder gehen auf die gleiche Schule, da kann man sich gut gegenseitig unterstützen, weil nur einer zum Abholen muss oder man sich mit dem Mittagessen abwechseln kann“, berichtet Friederike Pogoda,

die hier mit ihren beiden Töchtern lebt. „KliQ ist unser Dorf, das vielen Familien in der Stadt fehlt. Wir haben es uns gebaut.“

Um bezahlbar zu bleiben, gibt es keine komplett individuellen Grundrisse, sondern wenige Typen: „Wohnen um den Kern“ mit einem Mittelblock, der den Koch-Essbereich vom Wohnzimmer trennt, sowie durchgesteckte, offenere Wohnungen. Dazu kommen kleine, individuelle Anpassungen mit viel Persönlichkeit: Den Fußboden hat jeder selbst gewählt, auf nichttragende Wände konnte wahlweise verzichtet werden und was in der einen Wohnung eine gemütliche Sitznische vor dem Fenster ist, ist in der anderen die Lego-Ecke. „Die Kleinigkeiten haben zu einer sehr hohen Zufriedenheit bei allen geführt, weil so



Bodentiefe Fenster rahmen die Ausblicke aus den Wohnungen: Sarah Held genießt von ihrem Wohnzimmer aus den Blick auf den charmanten benachbarten Altbau.

jeder seine persönliche Note einbringen konnte“, erklärt Bückner. Die Wohnungen sind zudem so flexibel, dass sie mitwachsen können: Der Kinderzimmertrakt verfügt über ein eigenes Bad sowie Anschlüsse für Küche und Heizung. Sind die Kinder aus dem Haus, kann dieser zu einer eigenen Wohnung werden.

### EIN GUTES GEFÜHL IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

Mehrere Bewohner:innen erzählen, wie sehr man den energetischen Standard hier spürt. Held erinnert sich an die Rückkehr aus dem Winterurlaub: Die Wohnung war noch angenehm warm und kein Vergleich zur früheren Altbauwohnung. Holzdecken und gute Dämmung schaffen nicht nur Effizienz, sondern auch Atmosphäre. „Wir haben hier durch das Holz nicht nur eine gute Isolation, sondern auch eine sehr angenehme Raumluft“, meint Held. Für Architektin Bückner ist die Lage zwischen

ländlichem und urbanem Ausblick besonders reizvoll: Zur Gievenbecker Reihe hin schaut man auf ein altes Gehöft und den Gievenbach, auf der anderen Seite liegt das Quartier, das sich gerade entwickelt. Besonders charmant sind die Fenster, die einen Ausschnitt der alten Sandsteinmauer wie ein Bild rahmen. „Wie eine Postkarte“, sagt Bückner.

### DER LAUBENGANG ALS SOZIALE ABKÜRZUNG

Ein architektonisches Highlight hat sich im Alltag längst zum Treffpunkt entwickelt: der Laubengang. „Er ist ein Begegnungsort“, beschreibt ihn Bückner. Ihre Kinder machen vor, wie schnell das geht: „Sie gehen zur Tür raus, sehen ihre Freunde und weg sind sie.“ Die rund 45 Kinder kennen sich aus vielen Jahren Planungszeit. „Aus Freund:innen sind jetzt

Nachbar:innen geworden – der Traum“, sagt Held. „Ich vermute, dass ich meinen Sohn nicht mehr sehen werde, sobald er laufen kann“, fügt sie lachend hinzu.

### SELBERMACH-MODUS UND WORK-LIFE-BALANCE

Seit dem Einzug ist vieles noch im Werden – nur eben als Gemeinschaftsprojekt. Im Co-Working-Space mit Küche werden Tische und Bänke selbst gebaut; am Wochenende wird gemeinsam lackiert. „Das macht Spaß und schweißt

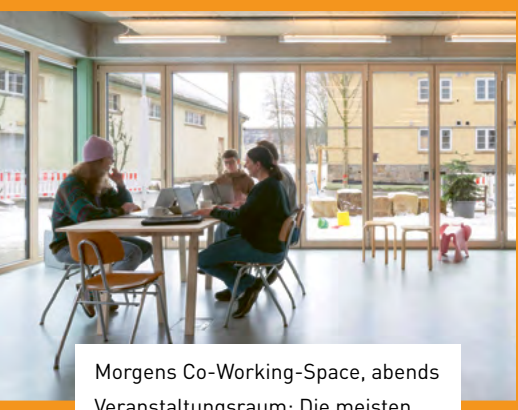
die Gemeinschaft zusammen“, sagt Bückner. Ein Raum, den man zuerst gar nicht vollständig aus-

„Durch das Holz haben wir eine sehr angenehme Raumluft.“

Sarah Held

bauen wollte, ist nun der heimliche Star der Multiraum. In den Wintermonaten haben ihn vor allem die Kinder erobert – eine „Turbofläche“ bei schlechtem

Ein Hinweis, dass hier etwas anders läuft: In der Tiefgarage stehen mehr Fahrräder als Pkw.



Morgens Co-Working-Space, abends Veranstaltungsraum: Die meisten Räume im KliQ sind multifunktional.



Der Holz-Hybridbau verläuft entlang der alten Sandsteinmauer zwischen der urbanen Quartiersseite und dem ländlicheren Bereich an der Gievenbecker Reihe.

Wetter. Jetzt finden dort regelmäßig Yogakurse und Sportangebote statt. Für berufstätige Eltern ist das besonders praktisch: „Wenn man nicht noch einen Extraweg zum Sport zurücklegen muss, verbessert das die Work-Life-Balance enorm“, findet Pogoda.

### MOBILITÄT, DIE ZUR IDEE PASST

Beim Auto zeigt sich, dass man nicht alles planen kann: Insgesamt gibt es 14 Stellplätze, zwei davon für Stadtteilautos. Anfangs gab es Bedenken, ob das reicht – inzwischen ist die Nachfrage sogar geringer als das Angebot.

**„KliQ ist ein sehr innovatives Wohnprojekt, das hoffentlich ein Vorbild für ähnliche Projekte ist.“**

Sarah Held

nutzen Car-Sharing. Die meisten setzen auf das Fahrrad: Damit ist man meistens sogar schneller in der Innenstadt. Die Stadtteilautos können auch extern genutzt werden: Per App öffnet sich die Tür zur Tiefgarage.

Einige teilen sich Stellplätze, viele fahren gar kein Auto oder

### EIN GUTER AUSBLICK

Die Baugruppe gab es schon, bevor das Grundstück feststand. Im Oxford-Quartier wurde sie schließlich fündig. „Die Lage hier ist essenziell für KliQ“, resümiert Bucker. „Wir stehen in einem

engen Austausch mit unseren Nachbarn, dem Grünen Weiler und der B³OX.“ Man versteht sich gut, hat ähnliche Ansichten. Dazu kommt die gute Anbindung an Gievenbeck samt Einkaufsmöglichkeiten und Schulen. Ob es stört, dass das Quartier noch im Bau ist? Laut Bucker ist das Gegenteil der Fall: „Für die Kinder ist es hochspannend, was hier jeden Tag passiert.“ Pogoda ergänzt: „Wir sind stolz auf das, was wir hier geschaffen haben.“ Immer wieder gibt es Führungen durch das Gebäude – zuletzt spontan, als sie etwas über Kleinanzeigen verkauft hat. Die Resonanz ist durchweg positiv. Held wünscht sich, dass so auch andere inspiriert werden: „KliQ ist ein sehr innovatives Wohnprojekt, das hoffentlich ein Vorbild für ähnliche Projekte ist.“ ■



#### Westfälischer Preis für Baukultur für den Grünen Weiler:

Juryvorsitzender Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur (1. v. l.) und Dr. Georg Lunemann, Direktor des LWL (1. v. r.) überreichen den Preis an die Vertreter:innen und Planer:innen der Genossenschaft Grüner Weiler.



#### Anerkennung für die Baugruppe KliQ: beim Westfälischen Preis

für Baukultur 2025: Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger, Landesrätin für Kultur des LWL (1. v. l.), und Dr. Georg Lunemann (1. v. r.) mit Vertreter:innen der Baugruppe KliQ.



# PREISGEKRÖNT

Wer durch das Oxford-Quartier geht, spürt sofort: **Hier entsteht etwas Besonderes.** Jetzt wurde diese Qualität auch offiziell prämiert: Gleich zwei von 15 Auszeichnungen des Westfälischen Preises für Baukultur gingen ins Oxford-Quartier.

„Wir von der KonVOY freuen uns sehr, dass zwei der Projekte in unserem Oxford-Quartier aufgrund ihrer Qualität ausgezeichnet wurden“, so Stephan Aumann, Geschäftsführer der KonVOY. „Dies bestätigt uns auf unserem Weg.“ Einen der Preise erhielt die **Genossenschaft Grüner Weiler**, die nach zwei Jahren Bauzeit im Frühjahr 2025 eingezogen ist. Ein Mix aus Singlewohnungen und WGs, gemeinschaftlich genutzte Räume, viele gemeinsame Aktivitäten und Begegnungen: „Der Grüne Weiler ist eine ziemlich weitgehende Utopie, die dort gelebt wird“, sagte Juryvorsitzender Reiner Nagel über das Projekt.

Auch die **Baugruppe KliQ**, direkt nebenan im Quartier, lebt eine Utopie: „In ihrem gemeinschaftlich ausgerichteten Wohnprojekt gelingt es der Baugruppe KliQ (Kollaborativ leben im Quartier), die Wohnfläche pro Kopf im Vergleich zum Bundesdurchschnitt fast zu halbieren“, lobte die Jury des Westfälischen Preises für Baukultur und verlieh dem erst frisch fertiggestellten Projekt eine Anerkennung. Neben den attraktiven

Gemeinschaftsflächen hebt die Jury besonders die anpassungsfähigen Wohnungsgrößen hervor, die sich flexibel an veränderte Lebenssituationen anpassen lassen.

#### Vorbildliche Bauten



**Der Grüne Weiler** wurde gleich mit einem zweiten Preis gekürt: der Auszeichnung vorbildlicher Bauten der Architektenkammer NRW, die alle fünf Jahre an nur 25 Gebäude vergeben wird. In der Jurybegründung heißt es, der Weiler sei „ein herausragendes Beispiel dafür, dass partizipative Planungsprozesse zu architektonisch überzeugenden Lösungen führen können. Die gemeinschaftlichen Nutzungen begünstigen auch das Miteinander.“ Die konsequent nachhaltige Umsetzung mit Effizienzhaus-Standard 40, Holzrahmenbauweise, Photovoltaik und Dachbegrünung, Regenwassergärten, Car- und Bike-Sharing zeige, dass „ökologisch verantwortliches Bauen und Wohnen alltagstauglich und attraktiv sein können.“

#### Mehr über die beiden Projekte:

- > auf Seite 10 (KliQ)
- > in Ausgabe 08 (Grüner Weiler)

# ... aber bitte mit Sahne!

Die Wilde Karde ist das erste Café im Quartier.



Was den Grünen Weiler noch vorbildlich macht? Seine nachbarschaftlichen Angebote, wie zum Beispiel auf den rund 50 Quadratmetern des Cafés Wilde Karde. Betrieben wird es durch den Verein Kurbelbox, der selbst Genossenschaftsanteile hält und mittlerweile auf rund 170 Mitglieder gewachsen ist – darunter schon lange nicht mehr nur Bewohner:innen des Grünen Weilers, sondern auch aus ganz Gievenbeck. „Die Angebote, die wir machen, sind nicht nur für die Bewohner:innen des Quartiers, sondern für alle Menschen“, erklärt Frank Meier-Hamidi, der seit 20 Jahren in Gievenbeck lebt und sich aus sozialer Verantwortung in der Kurbelbox engagiert. „Gievenbeck ist riesig – aber es gibt kaum noch öffentliche Begegnungsmöglichkeiten wie Kneipen. Es wird immer wichtiger, dass es Orte gibt, an denen Menschen sich treffen und austauschen können.“ Diese Rolle übernimmt die Wilde Karde. Die Mitglieder der Kurbelbox stemmen die Arbeit im Café ehrenamtlich: Der Kuchen, den es sonntagnachmittags gibt, ist selbstgebacken. Hinter der Theke trifft man oft Claudia Harms. Die Arbeit ist ihre Leidenschaft. Auch bevor sie in den Grünen Weiler gezogen ist, hat sie in einem ehrenamtlichen Café gearbeitet: „Ich mag hier die bunte Mischung aus Älteren und Jüngeren, Eltern mit Kindern, Menschen, die Pflege brauchen – und hoffentlich bald Azubis und Studierenden aus den benachbarten Bauten.“

## Schauen Sie vorbei:

**Nachbarschafts-Café:** sonntags ab 15 Uhr

**Feierabend-Treff:** mittwochs ab 18:30 Uhr

**Doppelkopf- und Spiele-Nachmittag:** freitags ab 15 Uhr



Weitere Infos und Veranstaltungen auf

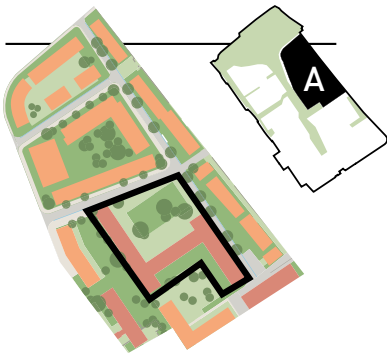
[kurbelbox.de](http://kurbelbox.de)

[info@kurbelbox.de](mailto:info@kurbelbox.de)

H

# Nächster Halt:

# Junges Wohnen!



**Grundstücksgröße:** 8.164 m<sup>2</sup>

**Bebaute Fläche:** 2.920 m<sup>2</sup>

**Wohnfläche:** 5.620 m<sup>2</sup>

**Stellplätze (PKW):** 34

**Stellplätze (Fahrrad):** 100–150

**Fertigstellung:** Frühjahr 2027

Das größte Bestandsgebäude im Oxford-Quartier erlebt gerade eine große Transformation: Die kleinen Stuben aus Kasernenzeiten werden umgebaut zu Azubi- und Studierenden-Appartements und jeder Menge einladenden Gemeinschaftsräumen. Hinter **OXCamp im H-Gebäude** steht eine klare Botschaft: Das Leben in Münster soll für zukünftige Fachkräfte attraktiver werden.

„In Münster dreht sich viel um die Studenten. Das ist nicht schlecht – aber wir wollen, dass die Azubis nicht vergessen werden“, sagt Stephan Brun, einer der drei Investoren hinter OXCamp. Zusammen mit Heike Czaykowski und seinem Bruder Günter Brun will er im Oxford-Quartier dringend benötigten Wohnraum

Der alte Dachstuhl im Verbindungstrakt wird tragfähig saniert.

### NEUES WOHNEN IN GEMEINSCHAFT FÜR MÜNSTERS NACHWUCHS

Mehr als ein Dach über dem Kopf: Im OXCamp sind Indoor- und Outdoor-Aufenthaltsbereiche, Tagungsräume, Lernboxen, Waschräume, ein Repaircafé, Gemüsebeete sowie ein Mittagstisch geplant.

#### In 72 Appartements entstehen 183 Wohnplätze:

2 Einzel-Appartements	(2 Plätze)
48 Zweier-Appartements	(96 Plätze)
5 Dreier-Appartements	(15 Plätze)
15 Vierer-Appartements	(60 Plätze)
2 Fünfer-Appartements	(10 Plätze)



Drei mit einer Vision: Günter Brun, Heike Czaykowski und Stephan Brun (v. l.) haben ein klares Konzept für ihr Bauprojekt.

Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes wird das Gebäude in ein modernes Wohnhaus umgebaut.

Münster stärken, indem diese ihren Azubis günstigen Wohnraum anbieten können. Im Schnitt zahlt man in Münster für ein WG-Zimmer mehr als 400 Euro. Dank Fördermitteln beträgt die Kaltmiete im OXCamp 230 Euro. „Das kann sich dann auch der Lehrling in der Fahrradwerkstatt leisten“, so Brun. Stephan Brun fügt hinzu: „Es geht aber nicht nur ums Finanzielle: Junge Azubis, die neu in der Stadt sind, sollen hier nicht untergehen und Teil einer Gemeinschaft sein.“

### JUNGE ERWACHSENE UNTERSTÜTZEN

Das OXCamp passt damit gut in das Quartier, das weiteren gemeinschaftlichen Bauprojekten einen Ort gibt. Um den sozialen Aspekt langfristig zu sichern, musste ein pädagogisches Konzept her. „Junge Menschen im Übergang ins Berufsleben können Unterstützung gut gebrauchen. Und wir haben direkt 180 unter einem Dach“, sagt Heike Czaykowski. „Dazu kommt, dass Studierende und Azubis nur wenige Jahre in ihren Wohnungen leben. Da ist die Identifikation mit dem Zuhause nicht selbstverständlich.“ Czaykowski hat viele Telefonate geführt, um die passenden Partner für das Projekt zu finden. Bei der Caritas Münster habe

schaffen und jungen Menschen, die neu in Münster sind, zusätzlich Unterstützung und Austausch ermöglichen. „Die Resonanz, die wir erhalten, zeigt, dass das Thema Azubis gerade viele beschäftigt“, so Brun, der zusammen mit seinem Bruder eine Doppelfunktion als Investor und Bauunternehmer innehat.

### NACHWUCHS IM HANDWERK FÖRDERN

Günter Brun ergänzt: „Uns geht es im Handwerk allen gleich: Es gibt keine Azubis mehr. In unserer Innung sind in 139 ausbildenden Maurerbetrieben mit mehr als 8.000 Mitarbeitenden nur elf Azubistellen im ersten Lehrjahr besetzt.“ Das OXCamp soll Lehrbetriebe in



In vielen Gesprächen haben sich die Investoren Stephan Brun, Heike Czaykowski und Günter Brun (v. l.) die passenden Partner für das Projekt gesucht.

GEPLANT:

295 €\*

für ein WG-Zimmer

Die Miete soll nur rund die Hälfte des Durchschnitts in Münster kosten. Ein Teil der Finanzierung stammt aus dem Wohnraumförderprogramm des Landes NRW.

\*Kaltmiete inkl. Internet und Möblierungszuschlag.

es klick gemacht. Sie wird im OXCamp andocken und bringt viel Erfahrung im Umgang mit den Sorgen und Nöten von Azubis mit. „Das Personal vor Ort ist ohne Hürden ein direkter Ansprechpartner für Azubis, die Probleme mit ihrer Ausbildung oder mit Prüfungen haben“, so Czaykowski. Ziel ist es, nicht nur Wohnraum bereitzustellen, sondern auch ein Umfeld zu schaffen, in dem sich junge Menschen gegenseitig unterstützen und vernetzen können. Gerade für junge Menschen, die neu in Münster sind, kann das ein wichtiger Anker sein.

## GEMEINSCHAFTSRÄUME GANZ NACH DEN WÜNSCHEN DER BEWOHNENDEN

Das großzügige Grundstück bietet jede Menge Möglichkeiten, um den Zusammenhalt im Haus zu stärken: Aufenthaltsbereiche innen wie außen, Tagungsräume, Lernboxen, Waschräume, ein Repaircafé, Gemüseanbau und ein Mittagstisch sind schon fest als Highlights im OXCamp geplant. „Wichtig ist uns aber auch, dass wir kein Konzept an den Bewohner:innen vorbei, sondern gemeinsam mit ihnen entwickeln“, erklärt Czaykowski. Deshalb wird die Caritas die jungen Menschen dabei unterstützen, einen Bewohnerrat zu gründen und weitere Nutzungsmöglichkeiten für die Gemeinschaftsräume im und ums Haus zu entwickeln.

## DAS FÜNF-SÄULEN-MODELL

5

Hinter dem OXCamp stehen fünf Partner, die das Projekt gemeinsam tragen:

1. Amt für Wohnungswesen (Stadt Münster):  
Beratung, Evaluation und Fördermittelvergabe
2. Stellen zur Koordinierung der Belegung aus Kreisen der Wirtschaftsbetriebe als Schnittstelle zu den Lehrbetrieben
3. Caritas Münster:  
Pädagogisches Konzept
4. Bewohnerrat:  
Demokratisch gewähltes Gremium der Selbstverwaltung
5. OXCamp eGmbH (Investor):  
Vermietung, Verwaltung, Evaluation und Ansprechpartner für alle

## FÜNF PARTNER FÜR FUNKTIONIERENDES KONZEPT

Die Caritas und der Bewohnerrat sind zwei von insgesamt fünf Säulen, auf denen das Projekt steht. Ein weiterer Partner ist das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung der Stadt Münster. Es ist nicht nur für die Abwicklung der Fördermittel zuständig, sondern unterstützt das Projekt auch ideell mit einem engen Austausch. Alexandra Wirtz, Leiterin des Amtes, teilt mit den Investoren das Ziel, dass die Bewohnerschaft den Branchenmix widerspiegeln soll. „Im Sinne einer transparenten, fairen und gemischten Belegung des OXCamps stimmen wir mit



Die Idee des OXCamps: Hier leben Azubis und Studierende Tür an Tür und wachsen als Gemeinschaft zusammen.



Das H-förmige Gebäude ist in drei Abschnitte gegliedert.

allen Beteiligten Quoten ab“, berichtet Wirtz. „Diese werden wir regelmäßig zusammen mit den Investoren evaluieren und gegebenenfalls anpassen.“ So sollen insbesondere kleine Münsteraner Betriebe, ohne die Möglichkeiten größerer Unternehmen, bei der Nachwuchsakquise gestärkt werden.

### DURCHMISCHUNG FÖRDERN

Hier soll der fünfte Kooperationspartner ins Spiel kommen. Gewünscht ist eine Belegung aus dem Kreis der Betriebe selbst. So soll eine Schnittstelle zwischen dem OXCamp und den Lehrbetrieben entstehen. Czaykowski ist es dabei wichtig, bewusst eine Durchmischung von Azubis und Studierenden zu fördern: „Das soll den jungen Menschen ermöglichen, den Blickwinkel der jeweils anderen Gruppe einzunehmen.“ Den Schwerpunkt bilden mit einem Verhältnis von drei zu eins aber die Azubis. „Wir hoffen, dass hier gegenseitige Vorurteile abgebaut werden, der Elektrotechnikstudent und der Elektroniker-Azubi Freundschaften fürs Leben schließen

und wir so das Image des Handwerks verbessern“, fasst Stephan Brun seine Wünsche für das Projekt zusammen.

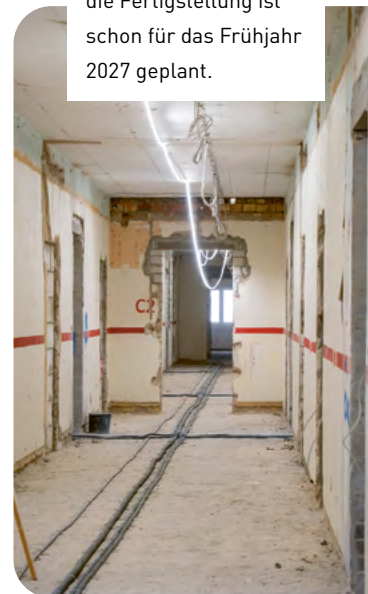
### UMBAU MIT RESPEKT VOR DEM BESTAND

Und wie wird jetzt aus dem ehemaligen Mannschaftsgebäude ein modernes Wohnhaus? „Da das H-Gebäude unter Denkmalschutz steht, erfolgen die Eingriffe sehr behutsam“, berichtet Günter Brun. „So bleiben zum Beispiel Form, Farbe und Material der Fenster erhalten, aber wir vergrößern die Gaubenfenster, um mehr Licht hereinzulassen.“ Die Räume werden zu Apartments für ein bis fünf Bewohnende mit jeweils eigener Küche und Badezimmer geclustert. Die Sanierung soll bis zum Frühjahr 2027 abgeschlossen sein.

### VORBILDPROJEKT MIT STRAHLKRAFT

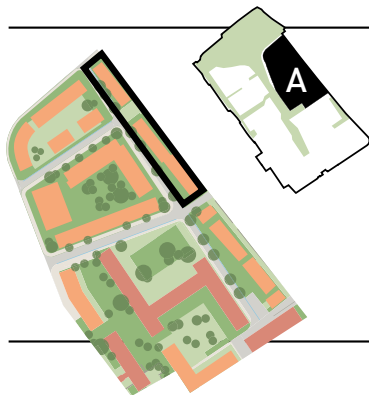
Alexandra Wirtz ist schon jetzt überzeugt, dass das Projekt Strahlkraft über Münster und NRW hinaus entwickeln wird: „Das H-Gebäude ist ein echtes Vorzeigeprojekt: Azubis und Studierende vereint unter einem Dach fördern gemeinsames Lernen, Begegnungen und Unternehmungen.“ Verknüpft mit der Größe des Vorhabens und dem Herzblut, das alle Beteiligten in das Projekt stecken, ist es auf einem guten Weg dahin! ■

Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren, denn die Fertigstellung ist schon für das Frühjahr 2027 geplant.



# EIN NEUES KAPITEL AN DER ALTEN MAUER

Ein Baufeld, drei Häuser und viele Ideen: Mit OXWall entsteht ein Wohnensemble, das zeigt, wie soziale Verantwortung aussieht. „Die Investorengemeinschaft hat uns mit einem Konzept überzeugt, das sowohl architektonisch als auch inhaltlich genau das aufgreift, wofür das Oxford-Quartier steht“, so Stephan Aumann, Geschäftsführer der KonvOY: „Langfristiges Engagement, soziale Balance und ein sensibler Umgang mit dem Ort.“



**Baufeld:** A4 Nord  
**Grundstücksfläche:** 3.076 m<sup>2</sup>  
**Wohneinheiten:** 43  
**Wohnkonzept:** Geschosswohnungsbau und Reihenhäuser  
**Baubeginn:** Mitte 2027

„Namensgebend für unser Vorhaben ist die Sandsteinmauer“, berichtet Kay-Uwe von Hebel, einer der insgesamt sechs Bauherren aus Rheine. „Für uns ist es sehr schön, dass die alte, denkmalgeschützte Mauer Teil der Außenanlagen ist.“ An Form und Farben der Mauer wird sich auch die Architektur der Häuser orientieren: Sie werden eine Klinkerfassade in beiden Farbtönen erhalten. „Das passt gut zu Münster“, sagt von Hebel, „und ist langlebig.“

## BAUVORHABEN MIT VERANTWORTUNG

Der langfristige, nachhaltige Blick ist der Investorengemeinschaft wichtig. Von Hebel hat fünf Investoren gefunden, die zu zweit je eine Projektgesellschaft gegründet haben: TP Immobilien, VH-NH Immobilien und die HOLIM eG&R. Alle sind regional verwurzelt und gehen mit persönlichem Einsatz an das Projekt. Für OXWall bündeln sie ihre Erfahrungen in Projektentwicklung, Bau, Vermietung und Verwaltung. Die Wohnungen bleiben dauerhaft im eigenen Bestand, die Wohnungsverwaltung wird selbst übernommen.



Es geht ihnen um Verantwortung und um die Überzeugung, dass gute Projekte dann entstehen, wenn die Menschen dahinter selbst engagiert bleiben.

### SOZIALE BALANCE ERMÖGLICHEN

Auf dem länglichen Baufeld finden drei Baukörper mit insgesamt rund 43 Wohneinheiten Platz – jeder mit eigenem Treppenhaus, das gestalterisch herausgearbeitet wird. Ein Mix aus Geschosswohnungen und Reihenendhäusern sorgt für Vielfalt. Zielgruppe sind vor allem Familien, ergänzt durch kleinere Einheiten; die Wohnungen sind teils öffentlich gefördert, teils freifinanziert. Von Hebel ist überzeugt:

„Eine ausgewogene soziale und demografische Durchmischung ist wichtig – das bringt Leben ins Objekt.“ Laubengänge mit Aufenthaltsnischen fördern die Begegnung der Wohnparteien. Die Grundrisse ermöglichen flexible Wohnungsaufteilungen und sind vollständig inklusiv und barrierefrei gestaltet.

### NACHHALTIGKEIT ALS LEITPRINZIP

„Um die Nebenkosten gering zu halten und damit bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen, sorgen wir zum Beispiel für ein gutes Energiekonzept“, erklärt von Hebel. Die Gebäude werden in Massivbauweise im KfW-40-Standard mit QNG-Zertifizierung errichtet. Zu den weiteren zentralen Bausteinen der klima- und ressourcenschonenden Konzeption gehören unter anderem die Retentions-Gründächer mit Photovoltaik sowie naturnahe Außenanlagen mit geringem Versiegelungsgrad und integrierten Regengärten. Auch das Mobilitätskonzept ist mit Car-Sharing-Angeboten, einer Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und erhöhtem Fahrradkomfort mit geschützten Abstellmöglichkeiten auch für Lastenräder zukunftsfähig aufgestellt.

Der Bauantrag ist für Mitte 2026 vorgesehen, der Baustart ist für Mitte 2027 geplant. ●



Die denkmalgeschützte Sandsteinmauer wird als gestalterisches Element integriert.

# Das passiert im Quartier

Mit jedem Magazin rücken wir auf unserem Zeitstrahl um viele kleine und große Zwischenschritte weiter, immer näher zum Ziel, der Fertigstellung des Quartiers. Dabei werden die sprichwörtlichen Meilensteine allmählich zu tatsächlichen Steinen.

## GESTERN

- 8/2025** ● Fertigstellung Bauprojekt Kita-Wohnen der Wohn+Stadtbau und Inbetriebnahme der Kita
- 8/2025** ● Fertigstellung Umbau Roxeler Straße
- 9/2025** ● Umzug der DRK-Kita in den Neubau am Sonja-Kutner-Weg
- 10/2025** ● Fertigstellung Hochbau Baugruppe KliQ
- 11/2025** ● Eröffnung Stadtpark Grüner Trichter
- 12/2025** ● Baustart Mehrgenerationenprojekt „Platania“

## HEUTE

- 2/2026** ● Baustart Oxford Höfe Münster
- 3/2026** ● Beginn Mauersanierung, vierter Bauabschnitt (Ecke Gumprichstraße / Meta-Seelig-Weg)
- 4/2026** ● Baustart Baugemeinschaft „Die B<sup>3</sup>OX eGbR“
- 4/2026** ● Inbetriebnahme Buslinie 12 im Oxford-Quartier
- 10/2026** ● Herstellung Spielplatz Grüner Trichter

## MORGEN

- bis Q1/2027** ● Fertigstellung Spielplatz Grüner Trichter
- 05/2027** ● Fertigstellung OXCamp
- 07/2027** ● Baustart OXWall
- bis 2028** ● Fertigstellung Oxford Höfe Münster

**2030** ● Geplante Fertigstellung des Quartiers



H-Gebäude  
„OXCamp“



Oxford Höfe



**Herausgeber**  
KonvOY GmbH  
Albersloher Weg 33  
48155 Münster

V. i. S. d. P.  
Stephan Aumann

Wir freuen uns über Feedback, Anregungen, Fragen:  
Telefon: 0251 492-7033  
Mail: info@konvoy-muenster.de

**Konzept und Layout**  
Kopfkunst, Agentur für Kommunikation GmbH,  
Münster

**Text und Redaktion**  
Lena Wobido

**Druckerei**  
LUC GmbH, Greven

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung der KonvOY GmbH nicht zulässig.

#### Bildnachweise

- © Kopfkunst, Lena Huynh: Titel, Seite 4 oben, Seite 6 rechts, Seite 8 oben und links, Seite 11 links und Mitte, Seite 12, Seite 13 links oben
- © Michael Lens: Seite 2, Seite 4 Mitte, Seite 10, Seite 17 (3x), Seite 18, Seite 19, Seite 22 oben, Seite 23
- © Amt für Kommunikation Münster:  
Seite 3 Lewe/Denstorff
- © Michael C. Moeller: Seite 3 links
- © KonvOY: Seite 4 Mitte unten, Seite 7 rechts und links, Seite 8 Mitte, Rückseite rechts oben
- © Kurbelbox e.V.: Seite 4 Mitte, Seite 15 (2x)
- © LWL Baukultur: Seite 4 unten, Seite 14 unten
- © Viola Epler: Seite 11 rechts, Seite 13 links unten
- © MS PLUS ARCHITEKTEN BDA: Seite 5 oben, Seite 20
- © SCHMIDTplanung: Seite 5 Mitte, Seite 16 (2x), Seite 19 oben rechts
- © Stadt Münster, Patrick Schulte: Seite 6 oben
- © Roland Borgmann, KonvOY: Seite 6 links
- © FamVeld, Shutterstock: Seite 8 unten
- © Sarah Held: Seite 13 rechts oben
- © Jan Kampshoff: Seite 13 rechts unten
- © Markus Bomholt: Seite 14 oben
- © akwn.de: Seite 14
- © David Schaffer:KOTO, Adobe Stock: Seite 19 oben
- © Kopfkunst, Alina Kohn: Seite 20 unten
- © Sparkassen Immobilien GmbH: Seite 22 unten
- © Annette Langehaneberg: Rückseite (2x)



## ZWISCHENWELT

Das H-Gebäude befindet sich mitten im Wandel: Aus dem ehemaligen Mannschaftsgebäude der britischen Armee entsteht ein Wohnhaus für Auszubildende und Studierende. Während bereits neue Trennwände sowie Anschlüsse für Küchen und Bäder eingebaut werden, sind an einigen verputzten Wänden noch Spuren der militärischen Vergangenheit sichtbar.

Die roten Streifen mit der Aufschrift „EXIT“ markierten einst Fluchtwege und halfen Soldaten, bei Feuer, Rauch oder Stromausfall schnell den nächsten Ausgang zu finden. Sie sind Spuren eines Ortes im Übergang und noch für einen Moment sichtbar, bevor das Gebäude seine neue Gestalt annimmt und neue Geschichten geschrieben werden.

---

Mehr zum Umbau des H-Gebäudes  
lesen Sie ab Seite 16.

---



# Prächtig!

In den Arkaden am Quartierseingang wird es farbenfroh und lebendig: Im Sommer zieht die Floristin Annette Langehaneberg mit der Blumenwerkstatt „Prächtig“ ein! Die rund 70 Quadratmeter große Fläche wurde bisher für Ausstellungen und Quartiersinformationen genutzt. Langehaneberg will die Türen zunächst für kreative Workshops und ab Herbst mit festen Ladenzeiten öffnen.



## Mehr zur Blumenwerkstatt?

Neuigkeiten erscheinen regelmäßig auf:  
[oxfordquartier.de](http://oxfordquartier.de)

# OXFORD

DAS MAGAZIN

## NICHTS MEHR VERPASSEN

Das Oxford-Magazin im Abo –  
kostenlos und digital.

Jetzt auf der Website buchen:  
[oxfordquartier.de/magazin](http://oxfordquartier.de/magazin)

